№ 147. Dienstag, den 18. (30.) Juni 1891. X. Jahrg

Lodzer Tageblatt

Abonnements für Lodz: Jährlich 8 Rbl., halbj. 4 Rbl., viertelj. 2 Rbl., monatlich 67 Kop. pränumerando.
Für Auswärtige: Vierteljährlich 2 Rbl. 40 Kop. pränumerando.

Insertionsgebühr: Für die Petitzeile oder deren Raum 6 Kop., für Reklamen 15 Kop.
Preis eines Exemplars 5 Kop.
Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition: Dzielna- (Bahn-) Straße Nr. 13.
Manuskripte werden nicht zurückgestellt.
Redaktions-Sprechstunde von 9—12 Uhr Vormittags.

Im Auslande übernimmt Insertionsaufträge: Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg, Königsberg i./P. oder deren Filialen.
In Warschau: Rajchman & Frendler, Senatorska 18.
In Moskau: L. Schabert, Pokrowka, Haus Sobolew.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abon- nent auf das „Lodzer Tageblatt“ und ge- ten wir uns, um recht zahlreiche Betheiligung demselben zu ersuchen.

Unser Bestreben wird auch ferner sein, unsere er so schnell, als dies irgend thunlich, mit den esten Nachrichten bekannt zu machen, die In- essen unserer Stadt sowohl als auch des ganzen dustriebezirks nach Möglichkeit fördern zu helfen d die wichtigsten hiesigen und auswärtigen Tages- igkeiten zu bringen; auch werden wir uns be- ßigen, den feuilletonistischen Theil so interessant möglich auszustatten.

Wenn wir schließlich noch betonen, daß wir , getreu dem Wahlspruch „Jedem das Seine“, bisher stets der strengsten Unpartheilichkeit befleißigen werden, so bleibt uns nur noch ig, das geehrte Publikum zu bitten, uns das bis jetzt in so reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen auch fernerhin zu bewahren.

Die Redaction
des „Lodzer Tageblatt“,
Dzielna-Straße Nr. 13.

Отъ Полицiймейстера г. Лодзи.

Симъ объявляю, что на Видзевской улицѣ отъ неизвѣстнаго человѣка отобранъ мѣшокъ бѣлой шерсти вѣсомъ около двухъ пудовъ и представленъ во ввѣренную мнѣ Канцелярiю.

Владѣльца прошу явиться за полученiемъ отобранной шерсти въ теченiи одного мѣсяца, такъ какъ по истеченiи этого срока съ шерстью будетъ поступлено по закону.

Полицiймейстеръ:
Капитанъ Данильчукъ.

Inland.

St. Petersburg.

— Ueber die Ankunft Ihrer Majestät Kaiserin und Ihrer Majestät der Königin Hellenen, sowie Ihrer Kaiserlichen Hoheiten des ßfürsten Georg Alexandrowitsch, der Großfürstin ia Alexandrowna und des Großfürsten Michail lajewitsch in Peterhof am Mittwoch, den 12. , berichtet der „Прав. Вѣст.“ Se. Majestät der Kaiser war mit Ihren Kaiserlichen eiten dem Großfürsten Michail Alexandrowitsch den Großfürstinnen Olga Alexandrowna und andra Georgiewna den Erlauchten Reisenden Gatschino entgegengefahren, zu Allerhöchstderen fang sich auch die Großfürsten, die Autoritäten die Offiziere der Gatschinoer Garnison auf dem ron der Eisenbahnstation versammelt hatten. Als Zug Krassnoje Sselo passirte, trafen Ihre serlichen Hoheiten der Großfürst Wladimir Ale- rowitsch nebst Gemahlin und die im Lager be- lichen Großfürsten auf der dortigen Eisenbahn- on zum Empfange ein. Daselbst befanden sich sämmtliche Militär-Autoritäten des Lagers, end dem Schienenwege entlang die Untermili- ohne Waffen Spalier bildeten. Sämmtliche ionsgebäude waren mit Flaggen, Blumen und geschmückt. Auf dem Eisenbahn-Vauxhall in hof befanden sich Ihre Kaiserlichen Hoheiten, Großfürsten Alexei Alexandrowitsch, Georg Mi- owitsch, Prinz Alexander Petrowitsch von Olden- mit Gemahlin und die Prinzessin Maria Ma- ianowna von Baden, sowie die Lokal-Behörden die Kommandeure und Offiziere der Truppen Peterhofer Garnison. Nach der Ankunft ge- n die Allerhöchsten Herrschaften sich von der Eisenbahnstation per Equipage nach Alexandrija zu begeben.

Um 3 Uhr Nachmittags fuhr Ihre Majestät die Königin der Hellenen mit Ihren Kindern, der Großfürstin Alexandra Georgiewna, dem Prinzen Christophor und der Prinzessin Maria, in Begleitung der Großfürsten Paul Alexandrowitsch und Dmitri Konstantinowitsch mit einem Extrazuge aus Peterhof nach der Station Alexandrowskaja bei Zarskoje Sselo, von wo die Fahrt nach dem Palais in Pawlowsk per Equipage zurückgelegt wurde.

— Eine gegenseitige Declaration zwischen Rußland und Italien ist, wie bereits telegraphisch gemeldet wurde, bezüglich des Schutzes von Fabrikstempeln und Marken vor Fälschung abgeschlossen worden. Der im „Reg.-Anz.“ in extenso enthaltenen Declaration entnehmen wir die folgenden Bestimmungen:

Die russischen Unterthanen in Italien und die italienischen Unterthanen in Rußland werden bezüglich alles dessen, was zu den Eigenthumsrechten auf Handels- und Fabrikstempel gehört, denselben Schutz genießen, wie die dortigen Inländer mit der Bedingung der Beobachtung derjenigen Formalitäten, welche durch die Gesetze beider Reiche in dieser Beziehung vorgeschrieben sind. Diese Vereinbarung tritt auf beiden Seiten sofort nach Publication derselben in beiden Reichen in Kraft und behält seine Vertragskraft bis zum Ablauf von 6 Monaten, gerechnet von der Erklärung einer der Vertragsmächte, daß sie den Vertrag aufzugeben wünsche.

Datirt ist die Declaration: Petersburg, den 27. April (9. Mai) 1891 und unterzeichnet vom Staatssecretair Giers und dem italienischen Chargé d'affaires Kosta.

Moskau. Im Juni vorigen Jahres brachte die „Mosk. Deutsch. Ztg.“ die Notiz, daß aus einer, der Nikolski-Manufaktur Sawwa Morosow Sohn & Ko. zugehörigen Parthie Baumwolle im Januar 1889 in Ssewastopol durch Feuersbrunst 1980 Ballen vernichtet und 274 Ballen beschädigt worden waren. Wegen der annähernd 600,000 Mark betragenden Schadensumme mußte gegen die Assekuranzgesellschaft „Rhenania“ in Köln durch die beauftragte Firma Gerhard & Hey der Prozeß angestrengt werden und war die „Rhenania“, wie schon gemeldet, vom Hamburger Landgericht zur Ersatzleistung des vollen Schadens verurtheilt worden.

Gegen dieses Erkenntniß hatte die Versicherungs-Gesellschaft Berufung eingelegt, doch wurde dieselbe vom Hanseatischen Oberlandesgericht zurückgewiesen. Nunmehr hat auch die Verhandlung dieser Klagesache vor der letzten und höchsten Instanz, dem Reichsgericht zu Leipzig, stattgefunden und freuen wir uns melden zu können, daß dieses gleichfalls und endgültig laut jüngst erfolgter Urtheils-Verkündigung das Urtheil der ersten Instanz bestätigt hat, wonach also die volle Schadensumme durch die „Rhenania“ zu ersetzen ist.

Odessa. Das Ministerium des Innern berichtet über die Ernteaussichten Folgendes: Die Wintersaaten im Chersoner Gouvernement — nördlicher und nordöstlicher Theil — haben sich Dank den niedergegangenen Regen etwas gebessert: in einigen Oekonomien größerer Gutsbesitzer hat die Heuernte bereits begonnen und ergiebt manche Dessjatine 20 Pud, viele aber auch nur 3 Pud. Im Odessaer Kreis lassen die Wintersaaten überall recht viel zu wünschen übrig, die Frühjahrssaaten dagegen haben sich infolge der niedergegangenen Regen gebessert. Die Heuernte verspricht nicht viel. Im Tiraspoler Kreise hat die Wintersaat unter dem Einflusse der kalten Witterung und der Dürre gelitten; die Frühjahrssaaten sind befriedigend, an einigen Plätzen dagegen sind dieselben im Wuchse sehr zurückgeblieben. Die Heuernte in diesem Kreise verspricht befriedigend auszufallen. Im Ananjewer und Jelissawetgrader Kreise hat sich das Getreide und Gras dank den niedergegangenen Regen gebessert. Im Alexandrow'schen Kreise versprechen die Frühjahrssaaten befriedigend auszufallen; an einigen Plätzen leiden dieselben unter dem Einflusse der Dürre. Die Wintersaaten in diesem Kreise dagegen sind meistentheils zu Grunde gegangen.

Ausländische Nachrichten.

— Amerikanischen Blättern entnehmen wi über den Ausbruch der Christenverfolgungen in China Folgendes: Wuhu, ein der besser gebauten Städte Chinas, beherbergt be einer Einwohnerzahl von 100,000 nur etwa 4 Fremde. Schon vor langer Hand her wurde di einheimische Bevölkerung durch Agitatoren gegen di in Wuhu ansässigen Christen, insbesondere abe gegen die dortigen französischen Missionare aufge reizt. So wurde u. A. das Gerücht verbreitet daß die Priester aus den Augen chinesischer Kinde Medicin herstellten. Drohungen gingen an den Vorsteher des Missionshauses ein, daß dasselb niedergebrannt werden würde, falls er die Kinder nicht herausgäbe. Der Vorsteher benachrichtigte di chinesischen Behörden, die sich indessen gar nich darum bekümmerten. Am 12. Mai versammelt sich eine etwa 10,000 Köpfe zählende Menschen menge vor dem Missionshause und steckte selbiges in Brand. Den Priestern gelang es nur mi Mühe, zu entkommen. Die Kleider wurden ihnen von dem wüthenden Pöbel in Fetzen vom Leib gerissen.

Das Häuflein Fremder that sich dann zusammen und hielt Kriegsrath. Jedem wurden Waffen verabfolgt. Mr. Colin Ford, der englische Consul telegraphirte sofort nach Shangai um Hilfe an den Befehlshaber der dort weilenden englischen Kriegsschiffe. Die Lage wurde immer gefährlicher. Di Häuser der europäischen Ansiedler wurden ange griffen und zerstört, so auch das englische Consulatsgebäude. Es blieb den Bedrängten nichts Anderes übrig, als sich in das noch unversehrte Zollhaus zu flüchten und sich da defensiv zu verhalten. Di Frauen und Kinder wurden auf einem im Fluss liegenden Prahm untergebracht und blieben unversehrt. Der Pöbel griff indessen das Zollgebäud mehrmals an, wurde aber durch den verzweifelten Widerstand der darin Belagerten zurückgetrieben. Viele wurden dabei verwundet. Endlich als der Kampf seinen Höhepunct erreicht hatte und der Untergang der Europäer unvermeidlich schien, verkündete eine Rauchsäule am Horizonte das Herannahen eines Kriegsschiffes. Entgegen den Erwartungen sowohl der Angreifenden wie der Angegriffenen, war dieses nicht eine englische, sondern

…sche Corvette. Dieselbe versagte indessen …drängten ihre Hilfe nicht, sondern machte … bereit, die Stadt zu bombardiren. Der Pöbel …ob bei diesem Anblick nach allen Seiten auseinander. Bald darauf war die Ruhe völlig wiederhergestellt.

Am folgenden Tage verließen sämmtliche europäische Ansiedler die Stadt, da neue Unruhen zu befürchten waren. Die französische Kirche war gänzlich zerstört worden. Berechtigte Verwunderung herrschte über die Lässigkeit der Befehlshaber der in Shanghai weilenden englischen und französischen Kriegsschiffe, die trotz der Aufforderung keinen Schritt zur Rettung der Bedrängten unternommen hatten.

— Jahraus jahrein gährt es in den romanischen Republiken Amerikas. Bald hier, bald dort bricht eine Revolution aus, und fast immer ist es ein „General" oder „Oberst", der als Volksbeglücker auftritt, und sind es Kasernen, die den Herd des Aufruhrs bilden. Ein Blick auf die südamerikanischen Militärverhältnisse macht diese an sich für europäische Beobachter unbegreiflichen Zustände alsbald verständlich. Wir wählen für unsere kurze Betrachtung das Heer von Bolivia. Wenn auch das Heerwesen einiger anderer südamerikanischer Staaten, namentlich dasjenige Chiles und Argentinas, ein in mancher Hinsicht etwas erfreulicheres Bild bietet, so ist doch der bolivianische Grundton allenthalben derselbe, und überdies hat gerade jetzt ein genauer Kenner, der chilenische Oberstlieutenant Körner, in v. Löbell's Jahresberichten eine drastische Darstellung des bolivianischen Heeres gegeben. Der Ausdruck „Heer" paßt eigentlich für Bolivia nur in Bezug auf die Offiziere, deren es auf noch nicht 2000 Soldaten rund 1000 giebt (darunter 8 Generale und 360 Stabsoffiziere). Von diesen zusammen 3000 bilden aber wiederum nur 900 die eigentliche bewaffnete Macht, die in nicht weniger als 8 Bataillone, 2½ Schwadronen und 2 Batterien Gebirgs-Artillerie (zu je 4 Geschützen) gegliedert ist. Man konnte die 500 Infanteristen wohl in ein Bataillon zusammenstellen, allein ein Ministerialbericht von 1890 besagt sehr bezeichnend: „Das Interesse des Staates verlangt das Bestehen mehrerer Truppenkörper, die sich gegenseitig das Gleichgewicht halten, da ein einziges Bataillon von selbst sich zum Herrn der Geschicke des Landes machen würde." Außerdem meint dieser Bericht, daß „das Bestehen verschiedener Korps gestattet, gleichzeitig und energisch nach den Umständen zu operiren." Angst vor Aufständen ist es auch, welche die Regierung veranlaßt, ihren Kriegern nur Remingtongewehre in die Hand zu geben, dagegen die Mauser, die sie besitzt, unter Verschluß zu halten. Von den beiden Schwadronen (die Halbschwadron ist Garde des Präsidenten) ist eine mit Maulthieren beritten, der Präsident steuert aber auf das Ziel, jedem seiner 300 Reitersmänner zwei Thiere zu geben, ein Pferd und einen Mulo. „Auf diese Weise „— so erklärt er —" werden die Märsche auf den Maulthieren ausgeführt, und die Pferde nur in dem Augenblick bestiegen werden, wo es nöthig ist, direkt gegen den Feind zu gehen." Noch eigenartiger sieht es bei der Artillerie aus. Die frühere bolivianische Feldartillerie hatte 1888 zur Abwechslung einen kleinen Aufstand gemacht und während desselben in einer kalten Oktobernacht so erbärmlich gefroren, daß sie Alles, was an Geschütz und Wagen von Holz war, zum Einheizen verbrauchte! Aus den Ueberresten konnten bisher zwei Geschütze wieder zusammengeflickt werden, an der Wiederherstellung des Restes doktert das bolivianische Arsenal noch herum. Seitdem hat die Republik keine Feldartillerie mehr. Uebrigens war die frühere auch nicht ganz nach europäischen Begriffen ausgerüstet: da die Geschütze (7,5 Zentimeter Krupp) für die dortigen Wegeverhältnisse sich zu schwer erwiesen hatten, wurden sie auf eigenen Transportwagen gefahren. Wie es vollends mit dem Schießen aussah, ergiebt sich aus der Thatsache, daß die Chilenen im letzten Kriege vielfach bolivianische Granaten auflasen, deren Zünder sich in der Transportstellung befand, so daß die Geschosse überhaupt nicht platzen konnten.

Zu dem vorstehend geschilderten „aktiven Heer" treten noch kleine „Garnisonen" bis zu 50 Mann, die im ganzen Lande zerstreut liegen, sowie mit Recht sogenannte „passive Klassen", d. h. über 100 überflüssige Offiziere, mit denen man nichts anzufangen weiß. Sie bilden 12 Kommissionen, darunter je eine für die Taktik der drei Hauptwaffen, für „Klassifikation des Parks", für „Konstruktion und Reperatur der Kasernen", für die „Armeebibliothek", für die Militärrangliste u. s. w.

Die Entstehungsursachen der Eisenbahnunglücke

werden, wie wir der „Düna-Ztg." entnehmen, von der „H. Bp." mit Beziehung auf den Fall in Mönchenstein und ein kürzlich auf der Obojanskischen Bahn passirtes Unglück besprochen. Was zunächst den ersteren Fall anbetrifft, so seien die Meinungen über die Entstehungsursache getheilt: Einigen sähen dieselbe in der ungenügenden Instandhaltung der Brücke, Andere schöben die Schuld auf die Maschinisten, welche nicht gehörig mit zwei Maschinen zugleich umzugehen verstanden hätten. Dieselben hätten die Verminderung der Fahrgeschwindigkeit beim Einfahren in die Brücke nicht gleichmäßig bei beiden Locomotiven hervor zu bringen verstanden, weshalb die zweite auf die erste gestoßen und dieselbe aus dem Geleis gehoben habe, da der Zug vor der Brücke eine scharfe Curve zu machen gehabt habe. Die vordere Locomotive sei in Folge dessen auf den vorderen, selbstverständlich nicht sehr starken, Pfeiler gefallen und dadurch die Katastrophe herbeigeführt. In Rußland hat am 4. (16.) Juni auf der Obojanskischen Bahn eine Entgleisung stattgefunden — auch hier wird die Schuld den Maschinisten in die Schuhe geschoben. Auch hier waren zwei Locomotiven vorgespannt, von denen die zweite die vordere aus dem Geleise hob, da aber die Stelle keine Curve besaß, so passirte kein weiteres Unglück und die Passagiere kamen mit dem bloßen Schreck davon. Einen weiteren Beitrag zur Beschuldigung der Maschinisten finden wir in dem Bericht über den Eisenbahnunfall auf der Baltischen Bahn, wie er in den Residenzblättern geschildert wird. Es war nämlich hiernach vom betreffenden Beamten vergessen worden, einen Oelbehälter zu füllen, weshalb eine Achse in Brand gerieth. Von den Beamten merkte Niemand dieses, erst die Passagiere waren es, welche den Zug zum Stehen bringen wollten. Die Signalleine war aber zunächst nicht zu finden, als endlich an ihr gezogen werden konnte, stellte es sich heraus, daß sie dermaßen verfault war, daß sie sofort riß. Schließlich gelang es doch, das Signal zu geben. Aber auch dieses hatte nichts geholfen, denn der Maschinist konnte den Zug nicht halten, weil kein Schaffner an den Bremsen war. Endlich stürzten die Passagiere an die Bremsen und brachten den Zug zum Stehen. Nun hieß es löschen, da bereits das ganze Rad brannte. Es fanden sich aber keine Instrumente und gegen den Willen des Maschinisten wurde der Brand vom Publikum durch Aufschütten von Sand gelöscht. Noch einen weiteren Fall vom 2. (14.) Juni c. meldet die „H. Bp." von der Transkaspischen Bahn zwischen den Stationen „Tiflis" und „Achtatschi", welcher schlimme Folgen hätte haben können. Von einer Plattform, welche mit Bauholz beladen war, stürzten während der Fahrt schlecht aufgestapelte und nicht verfestigte Brussen und Balken auf das Geleis. Einige Brussen, welche unter die Räder des nachfolgenden Wagens geriethen, rissen die Schienen in einer Distanz von fast 2 Werst auf, bis endlich der Maschinist den Zug anhielt. Zum Glück fielen die meisten Brussen zur Seite, sonst wäre ein größeres Unglück unvermeidlich gewesen. Also auch hier lag die Schuld an der Nachlässigkeit der Eisenbahnbeamten. Wir erinnern schließlich noch an die Entgleisung auf der Finnländischen Bahn, über welche wir dieser Tage berichteten und welche gleichfalls den Beamten zur Last gelegt wird.

Die „H. B." meint daher, daß die Hälfte, ja sogar ¾ aller Eisenbahnunglücke, durch die Schuld der Eisenbahnadministrationen und Beamten entstehe. „Ein beliebiger Maschinist oder Weichensteller hält das Leben und den Tod der Passagiere in seinen Händen."

Wenn dieses Letztere nun in der That nicht zu leugnen ist, so kann doch andererseits wiederum auch nicht geleugnet werden, daß dieses nicht zu ändern ist. Es kommt also nur darauf an, daß man Maßregeln ergreift, um etwaige Nachlässigkeiten oder Ungeschicktheiten dieser Personen möglichst einzuschränken. Wir überlassen die Verantwortung für die Richtigkeit der obigen Schilderungen der Unglücksfälle den Berichterstattern derselben; wenn aber so etwas wirklich passiren konnte, so kann man nicht umhin, die Schuld auch der Indolenz des Publicums (natürlich nicht im speciellen Fall) zuzuschreiben. Unsere Leser werden sich erinnern, daß wir noch kürzlich die Mittheilung machten, der Minister der Wegecommunicationen habe den Befehl erlassen, daß, sobald Klagen über Eisenbahnbeamte in der Presse erschienen, die betreffenden Bahnen sofort verpflichtet sind, von sich aus den Fall zu untersuchen, über das Ergebniß zu berichten und in derselben Zeitung hierüber zu publiciren. Warum wird dieser Weg so selten eingeschlagen, da er doch gar keine Unbequemlichkeiten für den Kläger involvirt?!

Wenn also die Entstehungsursachen von Eisenbahnunglücken in der Schuld der Beamten gesehen werden, so kann sich das Publikum nicht von allem Vorwurf freisprechen. Möge also ein Jeder daran denken, daß er mit der Veröffentlichung von kleinen Unordnungen und Unregelmäßigkeiten dazu beitragen kann, großes Unglück zu verhüten — wer Solches unterläßt, macht sich fast eben derselben Pflichtverletzung schuldig, wie der Beamte durch seine Nachlässigkeit.

Tageschronik.

— **Der Herr Polizeimeister** macht bekannt, daß einem unbekannten Manne an der Widzewskastraße ein Sack mit zwei Pud weißer Baumwolle abgenommen worden ist und kann sich der rechtmäßige Eigenthümer im Polizei-Bureau melden.

— Trotzdem es am Sonntag bis Nachmittag stark geregnet hatte, fand sich doch, nachdem schönes Wetter eingetreten war, eine große Menschenmenge im Quellpark zum **Gartenfest des Wohlthätigkeits-Vereins** ein und erfüllten sich die Befürchtungen des Hülfs-Comitees, daß alle Mühe und Arbeit umsonst gewesen sein würde, glücklicherweise nicht, denn von den nicht verkauften 3400 Billets gingen binnen wenigen Stunden 3000 reißend weg, sodaß nur 400 übrig blieben, die jedenfalls gestern verkauft worden sind. — Von den Hauptüberraschungen blieben die zwei Pferde im Glücksrade, die Kuh gewann die Tochter eines an der Alexand… straße wohnhaften Landwirths und die Nähm… ein unbekannter junger Mann. — Leider … das Feuerwerk nur zum kleinen Theil abgebrann… den, denn Herr Koller hatte es zu spät abgeschi… mußte dasselbe von Koluszki per Wagen abgehol… den, welcher erst Abends um 8 Uhr hier eintr… Von Herrn Präses Heinzel, der bekanntlich da… teresse des Wohlthätigkeits-Vereins jederzeit in … ster Weise zu fördern bestrebt ist, traf von … Schlosse Hohenfels im Coburg'schen am So… folgendes Telegramm hier ein: „Herrn He… Gehlig, Vorsitzenden des Hülfs-Comitees: W… besten Gartenfest-Erfolg. Präses Heinzel."

— Wie alljährlich, fand auch in diesem … Sonnabend, den 27. Juni der festliche Sch… **des Schuljahres der Widzewer Fabrikschule** … Nachmittag 3 Uhr setzte sich der Zug der … vom Schulhause aus in Bewegung und mar… nach dem für dergleichen Zwecke errichteten … wo sich denn auch bald darauf der Vorsteher … Gründer der Schule, Herr Kunitzer, und … geladene Gäste einfanden. Das von den Sc… vorgetragene Lied „Коль славенъ" eröffnet… Feier und wurde darauf von dem Lehrer der … Abtheilung der Jahresbericht verlesen, aus w… wir ersehen, daß die Schule im verflossenen … von 134 Kindern besucht wurde. Nach Ver… des Berichts vertheilte Herr Kunitzer an die b… Schüler als Belohnung verschiedene Bücher, … dann von den Anwesenden die ausgelegten … schriften, Zeichnungen und Handarbeiten in … schein genommen wurden. Der Vortrag de… tionalhymne beschloß hierauf den Act. Damit … denn nun für die Kinder der zweite Theil des … an. Nachdem vor allen Dingen den Kinde… reichlichem Maße Erfrischungen gereicht … waren, zog die fröhliche Schaar in den Wal… weilte dort bei Spiel und Tanz bis zum … worauf der Rückmarsch nach dem Saale ang… wurde, wo die Kinder wiederum in reichliche… mit Speise und Trank bedacht wurden. … Uhr hatte für die Kleinen das Fest sei… erreicht und zogen dieselben zufrieden nach … während die älteren Leute noch eine Zeitlan… gnügt bei einander blieben. — Es war dies… abermals ein neuer Beweis, in welch' … herziger Weise von Herrn und Frau Kunitz… das Wohl der Kleinen gesorgt wird und … selben an dieser Stelle für ihre selbstlose… mühungen ein aufrichtiger Dank dargebracht.

— **Verschwundenes Mädchen.** Am … Nachmittag um 3 Uhr wurde ein vierzehnj… Mädchen mit dunklem Haar, welches ein … Kleid und ein schwarzes Jäckchen trug, von … im Hause Benedyktenstraße Nr. 41 wohn… Eltern nach der Stadt geschickt, um Einkäu… machen. Da das Mädchen bis heute noch … zurückgekehrt, so liegt die Vermuthung nahe… demselben ein Unfall zugestoßen oder ein Ver… an ihm begangen worden ist und ersuchen … kümmerten Eltern Jeden, der über den … oder Aufenthalt ihrer Tochter etwas wei… schleunige Mittheilung.

— **Einbruchsdiebstahl.** In der Na… Sonnabend zu Sonntag wurde einem in … stadt wohnhaften Droschkenkutscher die W… vollständig ausgeräumt. Kurz nach Verüb… Diebstahls erwachte der Bestohlene aus dem … und jagte mit mehreren Nachbarn den Die… acht an der Zahl — nach, jedoch gelang e… auch nur einen derselben zu erwischen.

— Von zwei hiesigen Vertretern größe… ländischer Wollfirmen wurden uns Telegramm… Briefe vorgelegt, aus welchen zu ersehen ist, …

Alle Schuld rächt sich.

Roman

von

E. A. K.

(12. Fortsetzung.)

Er mußte nun über die Intriguen Streichers berichten, und es stellte sich heraus, daß auch der Bäckermeister anonyme Briefe erhalten hatte, die alle ins Feuer gewandert waren.

Heinrich Grimm gerieth über diese heimtückische Anklage gegen seinen Neffen in maßlose Wuth. Er war mit allem einverstanden, was der Doktor anordnete, der mehr und mehr in der Gunst dieser einfachen und schlichten Leute stieg. Er richtete nun auch mitunter seine Worte an Röschen, und da dies in durchaus schicklicher Weise geschah, so konnten die Eltern nichts Befremdendes darin finden. Röschen antwortete freilich sehr schüchtern und zurückhaltend, aber es war immerhin eine Antwort, und schon dies beglückte den Doctor, dessen Stimmung immer heiterer wurde.

Im weiteren Verlauf des Gesprächs fand es sich auch, daß der Vater Simon Rieses mit dem Bäckermeister befreundet gewesen war, und wenn dieser auch etwas schroff über den Handwerker urtheilte, der seinen Sohn studiren ließ, ohne die Mittel dazu zu besitzen, so that dies doch der inzwischen geschlossenen Freundschaft keinen Eintrag, zumal Simon Riese es vortrefflich verstand, die eigenen Ansichten denen der alten Leute anzubequemen und unterzuordnen.

Bei einer Cigarre und einem Glase Bier wurde später geplaudert, und der Tag neigte sich schon zum Ende, als Simon Riese sich erhob, um Abschied zu nehmen.

„Kommen Sie öfter," sagte der Bäckermeister, der noch immer über die Schnurren seines Gastes lachte, „das war heut ein vergnügter Nachmittag für mich!"

„Wenn die Damen nichts dagegen haben!" wandte Simon Riese ein.

Röschen lächelte, und Frau Guste gab der Versicherung Ausdruck, daß er stets willkommen sein werde.

„Veni, vidi, vici!" murmelte der Doctor, als er in der heitersten Stimmung das Haus verließ. „Nichts halb zu thun, ist edler Geister Art. Jetzt, Simon, zeige, daß Du ein Riese sein kannst!" Er warf das Haupt stolz zurück und blies mit der Miene eines Mannes, der über Millionen verfügen kann, einige Rauchwolken in die Luft.

„Die Bummelei muß nun ein Ende nehmen," brummte er. „Das Ochsen muß wieder beginnen! Herrgott, bei dieser Hitze und noch dazu in meiner Bude unter dem Dach! Aber was helfen da alle Klagen und Seufzer; es gilt, einen hohen Preis zu erringen! Ich werde nun rastlos streben, bis ich das Ziel erreicht habe. Ein einziger Augenblick kann Alles umgestalten — den gestrigen Abend werde ich nimmermehr vergessen!"

Er warf noch einmal einen Blick zurück, bevor er in eine andere Straße einbog; mit einem tiefen Athemzuge setzte er seinen Weg fort. Aus seinem Sinnen weckte ihn eine Stimme, die seinen Namen nannte; er blickte auf — vor ihm stand ein schlanker junger Herr im eleganten Reitanzuge. Das Gesicht war von der Sonne gebräunt — ein schwarzer, lang herabwallender und sorgsam gepflegter Bart umrahmte es. Die dunklen, lebhaften Augen ruhten mit ernstem Blick auf den Doctor, der hastig an den Hut griff.

„Baron von Erlenthal!" stotterte er.

„Sei kein Narr, Simon!" schnitt der Andere ihm das Wort ab. „Wir waren auf der Universität Duzfreunde, weshalb sollen wir es heute nicht mehr sein?"

„Na, das ist brav von Dir, Kurt," erwiderte Simon Riese, ihm die Hand reichend; „ich mache mir zwar nichts daraus, wenn die alten Freunde mir lieber den Rücken, als das Gesicht zeigen; aber weißt Du, weh' thut es doch. Es kann eben nicht jeder Justizminister werden, und im Examen ist schon mancher durchgefallen, der trotzdem später ein tüchtiger Kerl wurde."

„Ich hab's gehört," nickte Kurt, „es geht Dir nicht zum Besten. Ich komme auch selten in die Stadt, aber wenn ich Deine Wohnung gewußt hätte, würde ich Dich aufgesucht haben. An Dich, das bemooste Haupt, habe ich später nach den Universitätsjahren noch oft gedacht; da freut mich das Wiedersehen doppelt. Trinkst Du eine Flasche Wein mit mir?"

„Den alten Durst hab' ich noch immer," erwiderte der Doctor, in dessen Augen ein feuchter Schimmer lag; „Wein oder Bier, mir ist Alles einerlei, wenn der Labetrunk selbst nur gut ist."

„Dafür laß mich sorgen; ich habe zwar nicht lange Zeit, aber eine Stunde kann ich Dir noch widmen, und in einer Stunde plaudert man viel."

„Mitunter mehr, als man verantworten kann. Nur kein Blech, Kurt! Nichts von vergangenen Tagen — sie liegen hinter uns; die Erinnerungen mögen ruhen, bis wir alt und stumpf geworden sind. Und auch nichts von mir," fuhr der Doctor fort, während sie mit raschen Schritten weiter wanderten; „es ist mir zu langweilig, Dir Alles zu berichten, und ich müßte mich dessen auch schämen. Brich' jetzt nicht den Stab über mich, warte es ab; ich habe heute einen neuen Adam angezogen — Du sollst mich schon bald besser kennen lernen."

„Verstehe ich Dich recht, so gedenkst Du, Dein Examen noch einmal zu machen?" sagte der Baron.

„Und wenn ich das ernstlich will, werde ich es auch können," nickte Simon Riese zuversichtlich. „Schwer wird es freilich werden, aber ich fühle jetzt eine Armee in meiner Faust. Wohin führst Du mich?"

„Kennst Du die „Goldene Traube"?"

„Nein, es scheint, daß Du hier mehr Lokalkenntniß besitzest, als ich."

„Graf Hochheim hat mich einmal hingeführt — der Wein ist dort ausgezeichnet, das Lokal kühl und wenig besucht."

„Das genügt, ich hoffe nur, daß wir nicht mehr weit zu gehen haben."

„Wir sind gleich zur Stelle."

„In der That hatten sie nach wenigen M… die Schänke erreicht. Es war dasselbe Wei… in dem sich die Spielhölle befand. Nur ei… saß in der Schänkstube: Pierre Ferrand. … Doctor erinnerte sich augenblicklich seiner Be… mit ihm, aber auch jetzt nahm der Brasilian… Notiz von ihm; er ließ den Blick nur ein… kunden lang prüfend auf dem Baron ruhe… eine Flasche Rüdesheimer bestellte und mi… Freunde an einem kleinen Tische Platz nahm.

„Und Dir geht es gut?" fragte Simon, … während er in das Cigarrenetui seines Fr… hineingriff. „Was führt Dich hierher?"

„Ich klage nicht," erwiderte der Baron. … genblicklich, und zwar seit einem halben Ja… ich Verwalter auf den Gütern des Grafe… Hochheim, der ungefähr eine Stunde von hi… fernt wohnt."

„Du hast doch selbst ein Gut?"

„So glaubte ich damals, aber es war … damit. Als mein Vater starb, stellte es sich … aus, daß das Gut stark verschuldet war. … konnte es nicht halten, mochte auch nicht … ganze Kraft einer verlorenen Sache opfern. D… ich mich dann mit den Gläubigern abgefunde… Gut verkauft und eine kleine Summe für mi… rettet. Ein Jahr später starb ein Onkel, d… auch eine nicht unbedeutende Summe hi… Nun will ich noch lernen, praktisch mich … und dann irgend ein kleines Gut kaufen."

„Du Glücklicher!" seufzte der Doktor, … er das Glas erhob und die funkelnde F… Weins betrachtete. „Dir kann es nicht fehlen… Zukunft ist gesichert. Aber weshalb Anderen … wenn man selbst herrschen kann? Ich an … Stelle hätte mir längst das Gut gekauft un… eigenen Herd gegründet!"

Kurt von Erlenthal stieß mit dem … an, und nachdem die Gläser geleert waren, … er sich über den Tisch zu ihm hinüber.

(Fortsetzung folgt.)

für bessere Wollen in Charkow, entgegen unserer Sonnabendsnummer enthaltenen von dort, um fünfzehn Prozent waren, als im Vorjahre. Diese igerung wird übrigens auch von den „Нов.“

Eine am evangelischen Friedhofe stehende Telephonsäule war gestern Morgen umge- und in Folge dessen die Verbindung mit und dem Lager in Kaly unterbrochen wor- trotzdem die Säule ziemlich vermorscht war, och Gewalt angewendet worden sein, um zum Falle zu bringen.

Aus dem benachbarten Marktflecken Alex- wird uns Folgendes berichtet. „Am Sonn- tte die hiesige Bürgerschützen- das 50-jährige Jubiläum ihres und hatten sich zu demselben auf erfolgte zahlreiche Vertreter der Schützengilden chbarten Städte mit ihren Familien einge- sodaß unser kleiner Ort von Fremden wim- Außer verschiedenen anderen Ueberraschun- die Jubilarin von den Herren Hermann ard Gehlig in Lodz, welche ebenfalls zu geladen waren, ein prächtiges Trinkhorn, von dem Vertreter der Herren Gebrüder Herrn Hilpert überreicht wurde und aus er Herr den ersten Trunk auf das Aller- Wohlsein Seiner Majestät aisers Alexander III. und das aiserliche Haus und den zweiten auf das er Alexandrower Schützengilde that. — Festtag, der von Mittag an vom schönsten begünstigt wurde, verlief in der gemüthlich- se und für den zweiten Tag haben sich noch mehr Besucher angemeldet.

Die Kaiser Eugenie, die bekanntlich seit Tagen in Paris sich aufhält und ihr quartier in einem dortigen Hotel aufge- hat, führt in der französischen Hauptstadt, er sie so lange die erste und größte Rolle ein sehr zurückgezogenes Leben. Im Laufe es macht sie einige Spaziergänge, die in Erinnerung an die Kaiserzeit wachrufen. te sie kürzlich nach Schluß der Messe in t Roche-Kirche den Platz sehen, wo die en Tuilerien standen. In Begleitung undes besichtigte sie den Garten und sprach einige Augenblicke mit einem Gartenwäch- e daß dieser sie erkannte. Auf Grund terhaltung konnte sie den Platz wieder- wo der Privatgarten und Spielplatz des n Prinzen war. Es ist dies zum ersten aß die ehemalige Herrscherin angesichts erien ihre Erregung bekämpfen konnte. en Jahren, anläßlich eines kurzen Aufent- Paris, glaubte sie sich stark genug, um erungen beherrschen zu können, und be- den Kutscher, sie zu ihrem ehemaligen führen. Unterwegs kehrte sie plötzlich m. Ihr einziger Wunsch ist, selbst von maligen Getreuen möglichst unerkannt zu deshalb hat sie auch nicht einmal im ntinental einen Einschreibebogen auflegen Sie hat ihren gegenwärtigen Aufenthalt in erster Linie hauptsächlich aus Gesund- chten verlängert. Sie leidet an einem t bedenklichen Halsübel, doch ist ihr die beinahe vollkommen benommen.

Handel und Verkehr.

Hopfenstandbericht der Actien-Gesellschaft ckelung des russischen Hopfenbaues und el mit inländischem Hopfen, Abtheilung

Warschau, 16. (28.) Juni 1891.

abnorm kalte Witterung der letzten Wochen schädigenden Einfluß auf die Hopfenpflanzen eübt. Der Hopfenstock, der mit wenigen n fast überall gut überwinterte, zeigte sich Aufdecken im Frühjahr gesund und kräftig. zen haben sich gut entwickelt, sind zwar Kälte im Wachsthum etwas zurück ge- den, sonst aber gesund und frei von Un- Es ist wahrscheinlich, daß sich die Hopfen- folge dessen um einige Wochen verzögern er den Ausfall selbst lassen sich natürlich keine Schlüsse ziehen. Bis dato sind die in fast allen Rayons des Kaiserreiches tlich in Polen und Wolhynien gut und emachten Neuanlagen kommen befriedigend Die Vorräthe der 1890er Ernte sind nir- Belang und dürften bis zur neuen ifelsohne aufgeräumt werden.

Die Rundreisebillets sind nunmehr in den assen worden und in der letzten Nummer „Sammlung der Russischen Eisenbahnen“ ende Erklärung darüber veröffentlicht: Juni 1891 werden auf den Stationen g“ der Nikolai-Bahn und „Moskau“ der ni-Nowgorod-, Moskau-Jarosslaw- und jasan-Bahn von den Stations-Chefs be- scheinigungen für Passagiere ausgetheilt, undreise machen wollen. Der Fahrpreis pCt. verringert unter der Bedingung, trag für die ganze Route pränumerando wird. Auf diese Bedingung hin kann man Stationen, die in die Rundreise-Route llets für einzelne Abschnitte oder Coupons- die ganze Tour einlösen. Der Betrag ist pränumerando für die ganze erwählte entrichten und wird hierbei ein Rabatt von n der gewöhnlichen Passagier-Taxe und bei Routen gemacht, die die Wladikaw- rans-Kaukasische Bahn berühren. Die gen der Stationschefs sind im Allgemei- e und bei langen Strecken unter Berüh- rung der eben genannten Bahnen — 90 Tage lang giltig. Die näheren Bestimmungen über die Rundreisen sind auf der Rückseite der Bescheinungen ausführlich angegeben. Für die Fahrt auf verbindenden Strecken zwischen den Eisenbahnstationen einer Rundreiseroute, wie z. B. auf der grusinischen Militär-Straße, sowie auf verbindenden Dampferlinien haben die Passagiere extra zu zahlen und müssen sich dabei bezüglich der Billet-Lösung und der Bagage-Beförderung ohne Theilnahme der Eisenbahn-Administration behelfen. Fahrpläne nebst genauer Angabe der Fahrtaxe sind bei den Stations-Chefs erhältlich.

Neueste Post.

Petersburg, 27. Juni. (Nordische Tel.-Agt.) Die „Пет. Вѣд.“ melden gerüchtweise, daß unser energischer Finanzminister Rothschild's gerichtlich auf Entschädigung dafür belangen wolle, daß sie den Vertrag wegen Abschluß der Conversionsanleihe unterschrieben, aber sich hernach vom Vertrage losgesagt hätten.

Petersburg, 26. Juni. Der „Н. Вр.“ zufolge planen russische Capitalisten den Bau einer 526 Werst langen Eisenbahnverbindung zwischen der Dwina einerseits und dem Kamagebiete resp. Westsibirien anderseits. — Die russische Abessynien-Expedition Maschkow's ist in Alexandrien eingetroffen. Maschkow begab sich nach Kairo, um Empfehlungsschreiben an die abessynischen Würdenträger zu erhalten. Nach der Rückkehr Maschkow's reist die Expedition nach Obock ab.

Moskau, 25. Juni. Heute trafen JJ. KK. HH. der Großfürst Wladimir Alexandrowitsch und Gemahlin, die Großfürstin Maria Pawlowna, hier ein und wurden auf dem Bahnhofe der Nikolai-Eisenbahn von JJ. KK. HH. dem General-Gouverneur und Gemahlin, sowie von dem Kommandirenden der Truppen, dem Gouverneur und dem Stadthaupte empfangen.

Angesichts des Steigens des Roggenmehlpreises berief S. K. H. der General-Gouverneur die Moskauer Brodbäcker zu sich und drückte ihnen gegenüber den Wunsch aus, daß in den Brodbäckereien Moskaus ein gewisses Quantum Roggenbrod an die arme Bevölkerung zu solchen Preisen verkauft würde, welche den wirklichen Werth des Mehls nicht übersteigen. Die Bäcker erklärten sich gern bereit, die gute Weisung Seiner Hoheit auszuführen und versprachen, das Roggenbrod so lange zu 2 Kop. das Pfund zu verkaufen, bis die Resultate der diesjährigen Ernte aufgeklärt sind.

Jarosslaw, 25. Juni. Der Stand des Sommergetreides ist in unserem Gouvernement ein befriedigender, mit einigen Ausnahmen in den Kreisen Myschkin, Danilow und Uglitsch. Das Wintergetreide steht im Kreise Rostow gut und in den übrigen Kreisen mittelmäßig. Im Kreise Rostow wurden die Flachsfelder früher Aussaat zum Theil durch die Dürre, die hier herrschte, und durch Insekten verdorben. Die Kartoffel geht langsam auf.

Tambow, 25. Juni. Zum 15. Juli ist eine außerordentliche Versammlung der Gouvernements-Landschaft einberufen, welche sich mit der Sicherstellung der Volksverpflegung zu beschäftigen haben wird.

Ssaratow, 25. Juni. Die Aussichten auf eine gute Ernte sind geschwunden. Die Getreidepreise steigen rapid und der Preis für Roggen wurde in den letzten 2 Tagen von 1 Rbl. auf 1 Rbl. 20 Kop. das Pud erhöht. Die Landschaft ist bemüht, die Mittel für Darlehen zur Bestellung der Wintersaaten ausfindig zu machen.

Tschistopol, 25. Juni. Hier ist Regenwetter eingetreten; die Ernteaussichten haben sich gebessert.

Tiflis, 25. Juni. Der Tifliser Bürger Artemi Owanesow, welcher der Verwundung des Gehilfen des Kanzleidirektors des Gouverneurs von Tiflis, Michailow, bei Ausübung seiner Dienstpflichten angeklagt war, wurde heute vom Bezirksgericht zu 12 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

Berlin, 27. Juni. Nach weiteren Mittheilungen über den am Mittwoch von dem Kaiser abgehaltenen Kronrath währte die Sitzung ungewöhnlich lange. Es wurden im Hinblick auf die bevorstehende längere Abwesenheit des Kaisers und auf die demnächst beginnenden Urlaubsreisen der Minister die gesammte politische Lage, die innere wie die auswärtige, und die wichtigeren schwebenden Einzelfragen besprochen. Die für die Hebung der östlichen Grenzprovinzen, speciell Ostpreußens, zu ergreifenden besonderen Maßnahmen, zu deren Erörterung mit den Behörden und Vertrauensmännern der Bevölkerung die Minister Dr. Miquel und von Berlepsch sich anfangs des nächsten Monats nach Ostpreußen begeben werden, bildeten einen der Gegenstände der Berathung. Ueber die Besetzung der drei vacanten Oberpräsidien wurde angeblich noch keine endgiltige Entscheidung getroffen: nur die Ernennung des Herrn v. Puttkamer zum Oberpräsidenten von Pommern steht bis jetzt fest. Daß die Veranstaltungen einer Lotterie im Gesammtbetrage von acht Millionen Mark mit einem Reinertrage von $2^1/_2$ (nicht 2) Millionen Mark für die Zwecke der Bekämpfung des Sclavenhandels in Afrika beschlossen wurde, bestätigt sich.

Basel, 27. Juni. Ueber einen Eisenbahnunfall im Bötzbergtunnel liegen folgende Nachrichten vor. Dieselben lauten: Der Personenzug war Abends 6 Uhr von Brugg abgefahren, um sich nach Basel zu begeben. Im Bötzbergtunnel, 500 m vom südlichen Ausgang, wurde die Maschine defect und versagte den Dienst. Der Zug fuhr nach längerem Stillstand rückwärts nach dem Ausgang des Tunnels zu. Inzwischen war von Brugg ein Güterzug abgelassen worden, da man glaubte, daß der Personenzug die Strecke längst passirt habe. Hierbei fuhr die Maschine des Güterzuges in das Ende des Personenzuges hinein, wo sich der Postwagen befand. Der Unfall nahm einen verhältnißmäßig günstigen Verlauf, weil der Güterzug in Folge des starken Ansteigens der Strecke sich sehr langsam bewegte. Verwundet wurden ein Conducteur, ein Postbeamter ernstlich (derselbe erlitt Arm- und Beinbruch) und ein englischer Reisender leicht am Kopf. Der Post- und Gepäckwagen des Personenzuges sowie die Maschine des Güterzuges sind beschädigt.

Brugg, 27. Juni. Der Zusammenstoß im Bötzbergtunnel erfolgte, weil ein heftiger Nordwind den Rauch nach Süden blies und dadurch die rothe Signallaterne nicht sichtbar war.

München, 27. Juni. Ein furchtbarer Wolkenbruch suchte in der Nacht vom Donnerstag zu Freitag einen Theil der bayerischen Pfalz heim. Bei Gersheim zerstörte das Wasser die Eisenbahnbrücke, in Folge dessen die Passagiere umsteigen müssen. In Niedergeilbach ist ein Haus eingestürzt; zwei Bewohner ertranken. — Auch aus Westfalen laufen Nachrichten über furchtbare Unwetter ein. Durch ein bei Coesfeld niedergegangenes Gewitter mit Wolkenbruch wurden die meisten Feldfrüchte vernichtet und der Eisenbahnverkehr gestört. Der Bahndamm wurde meterhoch überschwemmt. Auch fast die ganze Stadt wurde überschwemmt und verschiedene Brücken weggerissen. Der angerichtete Schaden ist sehr groß. Zu gleicher Zeit richtete ein schweres Unwetter im Weserthale arge Verwüstungen an. Eine Frau und ein Kind, welche auf dem Felde durch die Wassermassen überrascht wurden, ertranken. Die Blitzschläge zerstörten zwei Gebäude.

Paris, 27. Juni. Dem „Echo de Paris“ zufolge beasichtigt der Kriegsminister Freycinet die Revision und Klassirung der vertraulichen Schriftstücke der Artillerie-, Genie- und Generalstabs-Direktion vornehmen zu lassen, um dieselben vor jeder Indiscretion zu sichern. — Die Justizbehörde ließ die Geschäftsbücher und andere Papiere der Panama-Gesellschaft behufs Verwendung in der Untersuchung beschlagnahmen.

Bern, 27. Juni. Aus Emmenthal wird gemeldet, daß in Folge des Hochwassers Störungen des Bahnverkehrs eingetreten sind. Die Linie Bern-Luzern ist bei Langenau für etwa 2 Tage unterbrochen und auch die Emmenthalbahn ist durch das Hochwasser beschädigt und der Verkehr theilweise gestört.

Konstantinopel, 27. Juni. Der deutsche Kaiser hat an den Sultan ein in sehr warmen Ausdrücken gehaltenes eigenhändiges Schreiben mit dem Ausdrucke des Allerhöchsten Dankes für das Entgegenkommen zur schnellen Befreiung der Gefangenen von Tscherkeßköi gerichtet und zugleich den Sultan gebeten, auch der Hohen Pforte, insbesondere dem Großvezier und dem Minister des Auswärtigen für ihre Haltung in dieser Angelegenheit zu danken. Der Sultan hat den deutschen Botschafter Herrn v. Radowitz beauftragt, dem Kaiser den Ausdruck seiner herzlichen Dankbarkeit zu übermitteln. — Am Freitag empfing der Sultan den deutschen Botschafter, welcher das Großkreuz des Großherzoglich sächsischen Ordens vom Weißen Falken, sowie zwei eigenhändige Briefe des Großherzogs von Sachsen und des Herzogs von Sachsen-Altenburg überbrachte. In den Briefen wird dem Sultan für seine hochherzige Gabe für die Ueberschwemmten des Saalgebietes gedankt.

New-York. 27. Juni. Am Freitag wurde für die erste Gruppe von Gebäuden der Weltausstellung der Grund in Chicago gelegt; mehr als tausend Gesuche um Platz sind von Ausstellern bereits eingegangen. Es verlautet, die Spitzersche Kunstsammlung in Paris solle hier ausgestellt und der Stadt Chicago zum Kauf angeboten werden. Die Sammlung soll einen Werth von 4 Mill. Dollars besitzen.

New-York, 27. Juni. Zur Ausfuhr nach Europa sind für morgen 2,750,000 Dollar Gold bestellt.

Telegramme.

Ssewastopol, 28. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin geruhte für die Armen der Stadt Ssewastopol 1,500 Rbl. zu spenden.

Kiel, 28. Juni. Gestern Vormittag wohnte der Kaiser der Binnenregatta des kaiserlichen Yachtclubs, welche um 11 Uhr begann, bei.

Hamburg, 28. Juni. Die „Hamburger Nachrichten“ schreiben: Die Empfindlichkeit der gegenwärtigen Regierung gegen die Presse scheint im Widerspruche mit der ursprünglichen Gleichgiltigkeit allmählig eine Steigerung erfahren zu haben; wenigstens muß man dies annehmen, wenn es, wie verlautet, richtig ist, daß Reclamationen bei anderen Bundesregierungen im Gestalt des Wunsches erhoben worden sind, es möge auf diejenigen Blätter, welchen den Fürsten Bismarck in seiner gegenwärtigen Lage nicht hinreichend als Privatperson behandelten, eine locale Einwirkung geübt werden.

Wien, 28. Juni. Der Zustand des Grafen Hartenau hat sich bedeutend verschlimmert, so daß seine Brüder an sein Krankenlager berufen wurden.

Rom, 28. Juni. Die Deputirtenkammer lehnte in geheimer Abstimmung mit 154 gegen 136 Stimmen den Gesetzentwurf, betreffend die Vereinigung der Bahnhöfe Roms, ab. Das Votum hat keinerlei politische Bedeutung.

Rom, 28. Juni. In hiesigen politi[schen] Kreisen wird erzählt, Rudini werde im Juli mi[t] Caprivi und Kalnoky zusammenkommen.

Mailand, 28. Juni. Das Schiedsgericht zwischen der Regierung und der Gesellschaft für Neubauten zu Neapel entschied zu Gunsten der letzteren und verurtheilte die Regierung, die fällige zweite Rate von 6 Millionen Lire sofort der Gesellschaft zu überweisen.

Angekommene Fremde.

Hotel Victoria. Herren: Haesner und Rabong aus Warschau. — Goetz aus Regensburg. — Seidel aus Petersburg. — Kowalewski aus Elisawetgrad. — Szopiński aus Suchedniow. — Sterminski aus Mława. — Sumorin aus Sieradz. — Markarianz aus Baku. — Prof. Bischof, Mme. Lasch und Glasenap aus Riga.

Hôtel de Pologne. Herren: Seidengart und Rubinstein aus Warschau. — Balde aus Białystok. — Rothschild aus Pabianice. — Felinski aus Krokocic. — Krosnowski aus Piwek. — Kutłajew aus Tiflis. — Holz aus Włocławek. — Karwosiecki aus Prądzew.

Notizen

über die Bevölkerungsbewegung der Trinitatis-Gemeinde zu Lodz während der Zeit vom 22. bis 29. Juni 1891.

Getauft: Emma Else Rösner, Johann Wolf, Ottilie Irma Thern, Linda Gläser, Martha Nickel, Olga Münnich, Julianna Nitz, Olga Melida Mertke, Emma Klara Bertha Förster, Marie Erdmunde Lichtner, Otto Albert Gruber Linke, Otto Ernst Fiedler, Reinhold Drews, Paul Friedrich, Hulda Weikert.

Aufgeboten: Ernst Otto Mogk mit Wanda Emilie Kammerer. — Gottlieb Weidemeier mit Mathilde Heckert. — Franz Günter mit Auguste Barthel. — Abraham Jekle mit Mathilde Werner. — Anton Wilhelm Schamul mit Julianne Müller. — Anton Simanke mit Emma Wutke. — Zacharias Worbs mit Emilie Neumeister.

Getraut: Karl Müller mit Emma Walter. — August Kawecki mit Amalie Ey. — Josef Franz Krause mit Anna Berendt. — August Hübscher mit Julianne Serwatke. — Robert Otto Laudon mit Bertha Hage. — Gottfried König mit Julianne Moritz.

Gestorben: Olga Hanewald 3 Wochen, Emil Lindner 1 Jahr, Karl Emil Schulz 3 Jahre 4 Monate, Karoline Ebert geb. Herbrich 58 Jahre, Alfred Gnauk 7 Wochen, Robert Schmidt 9 Monate, Johann Wolf 2 Stunden, Bertha Hosenfelder 5 Monate, Martha Sommerfeld 1 Jahr, Karl Krelich 2 Jahre, Johann Karoline Bodner geb. Wicha 44 Jahre, Bruno Roll 1 Jahr 10 Monate, Wilhelm Steigert 2 Jahre 8 Monate, Julianne Augsburger $1^1/_2$ Jahre, Josef Jakubowski 1 Jahr 9 Monate, Melida Müller 5 Monate, Anna Andersch 1 Jahr 4 Monate, Irma Krieger 7 Monate.

Todtgeboren: 1 Kind.

Vom 21. bis 27. Juni 1891.

(Evangelische Confession) in Zgierz.

Taufen.		Trauungen.	Todesfälle.			
			Kinder.		Erwachsene.	
männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.
3	7	3	4	2	—	—

Während dieser Zeit wurden — todtgeborene Kinder angemeldet.

Kirchliche Nachrichten.

Aufgeboten: Dionisius Schembro mit Bertha Julianne Lankisch. — Adolf Kranel mit Henriette Gutzmann. — Albert Busch mit Marie Nathalie Zobel.

(Evangelische Confession) in Pabianice.

Getauft: Emil Hegenbart, Elsa Ginter, Florentine Ritter, Florentine Kiefer, Bertha Folak.

Aufgeboten: Adolf Döring mit Mathilde Jeß. — Julius Wenske mit Beathe Hamann.

Getraut: Friedrich Patzer mit Anna Schneider.

Gestorben: Eva Schulz 12 Jahre.

Coursbericht.

Berlin, den 29. Juni 1891.

100 Rubel = 232 M. 60

Ultimo = 232 M. 75

Inserate.

Dr. E. Czekański, empfängt speciell mit **Haut-, Frauen- und geheimen Krankheiten** Behaftete, Petrikauer-Straße Nr. 39, gegenüber der Apotheke des Herrn F. Müller, oberhalb d. Conditorei des H. Wüstehube, 2. Stock

Umzugshalber sind verschi... und Küchengeschirre zu ... Grüner Ring Nr. 789 P.

Die neuen

Fabriksordnungen

und die vorschriftsmäßigen Arbeiterbücher sind zu haben in der Buchdruckerei des „Lodzer Tageblatt."

Alle Tischler- und Zimmermanns-Hobel,

Plattbank-, Nuth-, Façon-, Carnis- etc. Hobel, sowie sämmtliche Handwerkzeuge für Tischler, Schlosser, Schmiede, Böttcher etc. in bester Prima-Qualität, empfiehlt

Karl Mogk,

Petrikauer-Strasse Nr. 104 (neu). (5—5

Dem geehrten reisenden Publikum und allen meinen zahlreichen geschätzten Kunden hiermit die ergebene Anzeige, daß ich vom 8. Juli das hierorts **an der Petrikauerstraße im Hause Blawat belegene und allgemein bekannte**

„Hotel de Hambourg"

übernehme und unter dieser alten Firma weiterführen werde.

Sämmtliche Fremdenzimmer sowie die Restaurations-Räumlichkeiten werden in vollständig renovirtem Zustande dem Verkehr übergeben und werde ich aufs eifrigste bemüht sein, mir das in meinem jetzigen Geschäft erworbene Vertrauen dauernd auch im neuen zu erhalten.

Hochachtungsvoll

9) **M. Kokoczyński.**

Marmor-, Sandstein-, Syenit- und Granit-Industrie

von

A. FIEBIGER in Lodz,

Kirchhof-Chaussee Nr. 64a (neu 78), gegenüber den Eingängen der Friedhöfe,

empfiehlt sich zur Anfertigung und hält stets ein permanentes Lager von

Grabdenkmälern, Erbbegräbnissen und Grüften,

jeder Art in **Marmor** und **Sandstein** und besonders in dem so dauerhaften schwedischen und deutschen **Syenit** und **Graniten** wie auch in schwedischem und russischem **Labrador** mit vertieften, sowie erhabenen verzierten **Inschriften**, in kunstgerechter Ausführung zu zeitgemäß **billigsten Preisen.**

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Uebernahme und Ausführung besserer **Bauarbeiten**, als: Pilaster, Säulen mit und ohne Bekrönung, Gesimse, Balkons, Treppen, Wandbekleidungen, Flurbeläge 2c. 2c. in Granit und allen Marmorgattungen, — sowie in weißen — und dem jetzt wegen seiner Reinheit und Festigkeit so beliebt gewordenen rothen Sandstein und sichere bei strengster Reellität und sauberster Arbeit die zeitgemäß soliden Preise zu.

N. B. Nach Zeichnungen werden auf Wunsch Preise sofort veranschlagt, sowie Anfragen umgehend beantwortet; — Auch stehen Proben von meinen weißen, — wie auch rothen Sandstein den geehrten Interessenten jeder Zeit unentgeltlich zur Verfügung

Hochachtungsvoll

A. FIEBIGER,

(20) **Bildhauer und Steinmetzmeister.**

Keine Zahnschmerzen mehr

nach dem Gebrauche des

Zahn-Elixirs der R. R. P. P. Benedictiner

Abtei in Sulac (Gironde) (15

erfunden im Jahre 1373

von dem Prior Pierre Boursaud.

zwei goldene **Medaillen** in **Brüssel 1880** und in **London 1884.**



Der tägliche Gebrauch einiger Tropfen dieses heilkräftigen Elixirs verhindert das Stocken der Zähne, denen er eine alabastergleiche Weiße verleiht, kräftigt das Zahnfleisch und erfrischt den Mund ausgezeichnet.

Wir erweisen der leidenden Menschheit einen wesentlichen Dienst, indem wir deren Aufmerksamkeit auf dieses von Alters her bekannte und nützliche Präparat lenken, **dem besten von allen existirenden Heilmitteln gegen Zahnleiden.** Die R. R. P. Benedictiner verfertigen noch Zahnpulver und Zahnpasta zum Reinigen der Zähne, die ebenfalls in allen bedeutenderen Apotheken, Parfümerie- und Droguen-Handlungen zu haben sind.

Haupt-Agentur A. Seguin, Bordeaux, 106 Crone de Seguin.

Ein junger Mann,

welcher die hiesige Alexanderschule und ebenfalls die hiesige Handelsschule mit guten Zeugnissen absolvirt hat, (3—2

sucht Stellung

in einem Agentur- oder Fabriksgeschäft.

Adresse zu erfragen in der Exp. d. Blattes.

Ein Wechsel über 100 Rbl.,

ausgestellt am 22. Juni a. c. in Lodz von Fürchtegott Wünsche, Ordre Filip Schmidt, in Blanco girirt an F. Zell, zahlbar beim Aussteller in Lodz am 22. October, ist abhanden gekommen. (3—2

Vor Ankauf desselben wird gewarnt.

Gebrauchte (30—16

Gold- und Silber-

Gegenstände, wie auch Edelsteine

kauft und tauscht um **auf neue Gegenstände** gegen Zahlung der höchsten Preise **das Juwelier-Geschäft von Moritz Gutentag,** Neuer Ring Nr. 3.

Klettenwalzendrath in jeder Stärke,

Hakenblätter,

Wolfstifle verschiedener Stärke mit Gewinde,

Automatische Thürschließer neuester Construction,

Schloßsicherungen zur Verhütung von Einbruchs-Diebstählen, mit Dietrichen oder sonstigen Instrumenten nicht zu öffnen,

hält stets auf Lager

KARL ZINKE,

6-3) Przejazd-Straße 1339 (14).

Vom 1. Juli ab

ist eine große

Wohnung

mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Wo? sagt die Exp. d. Bl. (21

Eine Färberei,

auf Baumwolle, Wolle und Garne eingerichtet, nebst Maschinen, Wohnhaus, Hofraum, genügendem Wasser, ist per sofort **zu vermiethen.**

Näheres bei Herrn Th. Friedrich, Zachodnia-Straße 27 zu erfahren. (5)

Danksagung.

Tomaszow, 9. Juni 1891.

Herrn Ing. Ritter,

Hoflieferant in Warschau.

Bezeuge, dass Ihr **„Exsiccator"** in meiner Fabrik seit **1885** zum Vernichten von Holzschwamm und Feuchtigkeit — mit dem allerbesten Resultate verwendet wird, — wo hingegen früher verschiedene andere Conservirungsstoffe nutzlos gewesen und dadurch grossen Schaden erlitt; — kann daher Jedermann den **„Exsiccator"** zum Conserviren von Holz und schon etwaigen sich ergebenden Holzschwamm und Mauerfeuchtigkeit auf das Wärmste empfehlen.

(Unterschrift): **Paul Knothe.**

P. S. Derartige Danksagungen besitzt die Firma **1000de.** Einige führe hier an: Aktiengesellschaft Morozow, Zindel, Schrader, Mussin, Giro, König, Siu, Einem, Kolasznikow, Smirnow, Tornton, L. Geyer, Pilsner Bierbrauerei und viele, viele der erstrenommirten Gesellschaften und Fabriken. (3-3

Ein praktischer Bauführer

(Rigaer) dem technische Kenntnisse wie Empfehlungen zur Seite stehen, **sucht Anstellung** zum Leiten von Bauten inclusiv Hochbauten. Adressen werden gebeten abzugeben Hotel Hamburg Nr. 18.

50—17) **Dr. Littauer**

empfängt **speciell mit Haut-, Geschlechts- und Harnröhren-Krankheiten Behaftete** von 8—10 Uhr Vor- und von 2—6 Uhr Nachmittags. Petrikauer-Straße Nr. 24, Haus Kestenberg

---

Conditorei von

Z. Konrad.

Ich beehre mich hiermit ein geehrtes Publikum von L... und Umgegend zu benachrichtigen, daß ich die seit drei Jahren am **Neuen Ring** bestehende **Conditorei** ... Herrn **Wüstehube käuflich übernommen ha**... und vom 1. Juli l. J. ab unter meiner Firma führen we...

Meine Conditorei wird mit allen Conditoreierzeugni... versehen sein und **Bestellungen** auf Pyramiden, Tort... Tablettkuchen, Créme, Gelees, Blamauchen, Speiseeis 2c. übernehmen und solche prompt und zu mäßigen **Preisen** a... führen.

Mich dem Wohlwollen eines geehrten Publikums emp...lend, sichere ich bei allen Aufträgen die größte Sorgfalt, so... die pünktlichste und reellste Bedienung zu.

Hochachtend

Z. Konrad,

3-1) bisheriger Leiter der genannten Condito...

Amer. Wringmaschinen.

Vortheilhafte Gelegenheit!

Anläßlich der Verlegung meiner Niederlage ... emaillirten Küchengeräthen,

aus dem Hause Neufeld, Ringplatz Nr. 7 **nach dem Reimann'... Hause, Nowomiejska-Straße Nr. 9,** werden verschiedene em... **Küchengeschirre** aus ausländischen Fabriken, amerikanische W... **Maschinen,** englische **Fleischhackmaschinen, Naphtha-Benzinküchen** sowie andere **Küchengeräthe zu Fabrikpr... abgegeben.**

Der Ausverkauf wird nur bis zum 8. Juli l. J. dauern.

Hochachtungsvoll

JOSEF TESZNER, aus Warschau,

Neuer Ring Nr. 7 im Hofe.

Fabrik wattirter Deck...

von

Emma Rampold,

Kamienna- (Finster-) Straße Nr. 1418 c, 7 (neu), 2. Etage, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in

Cachemir-, Woll- und Seiden-Atlas-, sowie Baum... Steppdecken,

nach Wiener Art und in den geschmackvollsten Mustern gearbei...

36) **Preis von 5 bis 20 Rbl. pr. Stück.**

„EXPORTEUR"

Zeitschrift für die Interessen des Handels u... Industrie.

HAMBURG.

Verlag von **Pontt & v. Döhren.**

Mit dem höchsten Preise ausgezeichnet Antwerpen...

Exporteur erscheint monatlich. **Expor...**

enthält vieles für den Kaufmann Wissenswerhte einer übersich... sammenstellung.

Abonnementspreis 5 Mark jährlich,

für welchen Betrag den Abonnenten eine Insertion freisteht, oder ... das ganze Jahr einzeilig im Bezugsquellen-Nachweiser aufnehmen...

Probenummern gratis.

In der

4-klassigen Real-Schule

Wschodniastraße, Haus Konarska Nr. 80, beginnt der

Ferien-Unterricht

am 2. Juli l. J.

3—1) Schulvorsteher

J. MEJER.

In der zweiklassigen Privatschule

(Promenadenstr., Haus Rosenblatt, Nr 34) beginnt der

Ferien-Unterricht

und die **Vorbereitungslektionen zum Gymnasium** und der **Gewerbeschule** am 1. Juli. Vom 10. Juli wird meine Schule auf die Dzielna-Straße Nr. 7 übertragen. (6—1

Zenon Goetzen.

Zytherstunden

werden ertheilt von **KARL KRUM** bei Herrn **N. Trdl,** Dzika-Straße Nr. 6 neu, Thür Nr. 9, vis-à-vis J. Birnbaum u. Co. (Haus Michel). (3-1



Ein Pferd (braune Stute)

mit langem Hals, gestutztem Schweif, geschwollenen Hinterbeinen, ist am Sonntag Morgen in der achten Stunde von der Weide an der Katnastraße **entlaufen.** Vor Ankauf wird gewarnt und dem Wiederbringer eine **Belohnung von 10 Rbl.** zugesichert.

R. Preuss,

3—1) Katnastraße Nr. 879.

Benndorf's Ga...

Täglich:

Auftreten der Stei... Alpen - Sänger - G...

J. LÜK...

bestehend aus 3 Damen un...

Außerdem

Auftreten des **Gesang... AMON** aus **V...**

Auftreten des **Cyther... Braun.**

Anfang Sonntags 6 U... Wochentagen 8 ...

Entree im Saale 3...

" " Garten 2...

Kinder in Begleitung der ...

Bei ungünstiger Witte... das Concert im Saale statt.

Bestellunge... auf aller Art **Umzü...** nimmt das Vermiethung... von

B. Filipczyńs...

Dzielna- (Bahn-) Stra...

Eine gebrauchte

Feldschmie...

sowie **zwei Waschmas... billig abzugeben** bei **Juli...** Glownastraße Nr. 1258.

Ein Wechse...

ausgestellt am 15. Januar 1891 ... und ein **französisches Buch** ... genen Donnerstag früh **gefun...** Der rechtmäßige Besitzer kann ... **J. Kamer,** Alexander... Haus Utz.

Редакторъ и Издатель Леопольдъ Зонеръ.

Дозволено Цензурою. Варшава 18-го Іюня 1891 г.

Schnellpressendruck von Le...